universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Michaela Schweeger

urn:nbn:at:at-ubi:2-7291

Michaela Schweeger

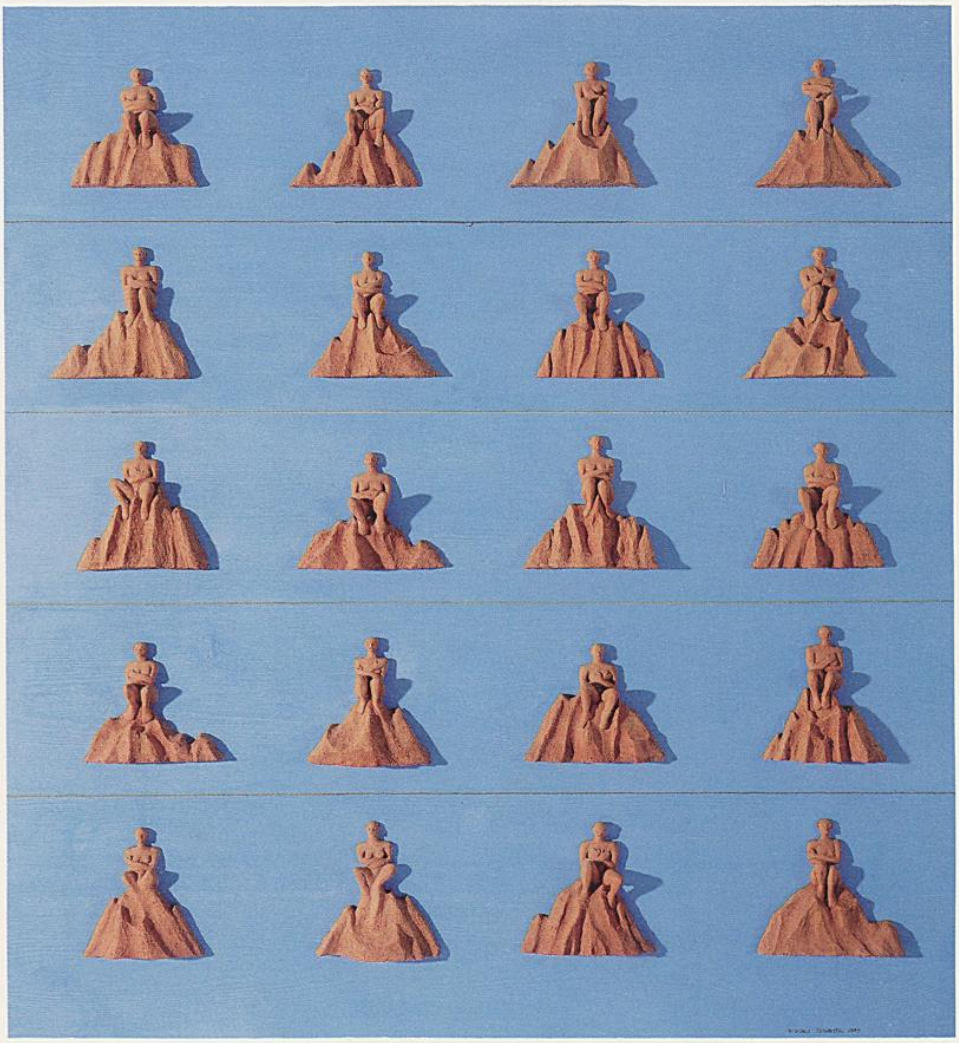
Ohne Titel, 1994

1951 in Wien geboren; Französisches Lyzeum in Wien bis 1967; 1967-71 Akademie der Bildenden Kunst in Wien, Meisterklasse für Graphik bei Prof. Max Melcher; 1971 Diplom; 1980 5. Preis beim Kleinplastikwettbewerb, Innsbruck; lebt und arbeitet seit 1979 in Innsbruck

Ausstellungen: Einzelausstellungen: 1982 Galerie Bloch, Innsbruck; 1984 Galerie Elefant Bloch, Innsbruck; 1984 Galerie Thomas Flora, Innsbruck; 1994 Galerie Thomas Flora, Innsbruck; Ausstellungsbeteiligungen: 1980 Neue Galerie, Innsbruck; 1994 Institut für Kunstgeschichte, Universität Innsbruck

Literaturauswahl: Galerie Thomas Flora, Ausstellungskatalog Michaela Schweeger, Innsbruck 1984; Kulturberichte aus Tirol, Nr. 307/308, Innsbruck 1984; Edith Schlocker, Tiroler Tageszeitung, Nr. 154/6, Innsbruck 1994

Ohne Titel, 1994, Gebrannter Ton auf Holz, 118 x 125 cm, signiert

Die Kombination von plastischem Material mit Flächigem kennzeichnet das Werk der Objektemacherin. Fünf waagrecht zusammengesteckte, hellblau bemalte Hoztafeln geben den Untergrund des Kunstwerks. Auf diesem flächigen Grund sind 20 archaisch anmutende Frauenfiguren, die auf der Spitze eines felsig modellierten Berges sitzen, montiert; die 20 plastischen Objekte sind aus unglasiertem, gebrannten Ton. Die in fünf gleichen Reihen jeweils zu viert regelmäßig nebeneinander stehen plastischen Figuren haben verschiedene Körperhaltungen, ihre Wirkung ist aber sehr ähnlich. Die Gesichter sind seltsam und haben einen animalischen Ausdruck. Jede der kahlköpfigen, breitschultrigen Frauenskulpturen hat angezogene Füße, die gespreizt oder geschlossen sind, die Brüste sind durch die Arme verdeckt oder entblößt. Im Detail unterscheiden sich die reduzierten Frauenkörper nur geringfügig: Die beiden Figuren links unten haben keine geformten Füße – ihre Beine scheinen in den Felsen hineinzuschmelzen. Die dritte Figur in der selben Reihe hat nur einen Fuß angedeutet. Alle übrigen Frauengestalten haben modellierte Hände und Füße.

K.Z.